

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

kommando auch durchaus anerkannt. Wirksam zu helsen, war jedoch nur möglich, wenn man die Vorwärtsbewegung anhielt. Das aber konnte nicht in Frage kommen, solange man bei der 10. Armee noch auf Ersolg hoffte. Als die Vilna-Operation abgebrochen wurde, war hinsichtlich des Nachschubs die Grenze des Möglichen ebenso erreicht wie hinsichtlich der Kräfte der Truppe: "Sie muß auch erst mal zur Ruhe kommen", schrieb damals ein Generalstabsoffizier des Oberbesehlshabers Ost nieder¹), "Semden und Stiefel erhalten; alles ist abgerissen. Dann müssen die Eisenbahnen der Truppe nachkommen . . ."

Die deutsche Truppe und ihre Führung hatten nach übereinstimmendem Urteil aller an maßgebender Stelle Beteiligten wieder einmal "Libermenschliches" geleistet. "Das Vormarsch- und Rampfgelände stellte dauernd höchste Anforderungen an Mann und Pferd durch seine teils sumpfige, teils tief sandige und dicht bewaldete Vodenbeschaffenheit, die die Übersicht und das Zusammenwirken der Waffen außerordentlich erschwerte. Dabei hatten die Divisionen in Breiten zu kämpfen, die die normalen eines Urmeekorps übertrafen — einem Feinde gegenüber, der sich in vorbereiteten Stellungen zäh verteidigte"2). — Eine besondere und ihrer Eigenart entsprechende Aufgabe war der Ravallerie zugefallen, die in weitausholender Bewegung und mehrfachen Hin- und Hermärschen der Infanterie voraus Sunderte von Kilometern durchmeffen und dabei die an Zahl kaum unterlegene ruffische Ravallerie überall leicht zurückgedrückt hatte. Widerstand zu brechen oder für längere Zeit das Vordringen russischer Infanterie-Divisionen zu verhindern, mußte ihre Kraft übersteigen. Sie hat aber auch darin geleistet, was bei damaliger Bewassnung und Ausrüftung zu leiften war. "Unsere Ravallerie muß sich die Tatkraft, den Mut und den unbegrenzten Betätigungsdrang der deutschen Ravallerie zum Vorbild nehmen", hieß es in einer Unweisung der russischen Nordwestsfront aus jener Zeit3).

Alles in allem hatte die lette große Offensive des Obersbefehlshabers Oft neben dem Besitz der großen Stadt Wilna das Ergebnis gehabt, daß die seindliche Gesamtfront nördlich der Rokitno-Sümpfe nochmals um 80 Kilometer und damit dis hinter die wichtige Eisenbahnquerverbindung Lida—Dünaburg zurückgedrängt wurde. Die Kampftraft der russischen Truppen war, obgleich sie an Artillerie keine Einbuße erlitten hatten, abermals entscheidend geschwächt worden. Vesonders aber

1) Aufzeichnung des Obersten von Waldow.

²⁾ Aus einer Mitteilung des Generals von Hutier an das Reichsarchiv vom Sommer 1931.

³⁾ Rnog, S. 340.